











## 1. Zusammenfassung und Trends

Akteur	Kurzübersicht	Trend
<b>Koalition</b> (CDU, CSU, SPD)	<b>Keine Veränderung:</b> Die Pattsituation zwischen CDU/CSU und SPD zum Tabakwerbeverbot bleibt weiterhin bestehen. Bislang zeichnet sich keine Einigung ab. Auffällig ist, dass prominente Tabakkritiker wie Lothar Binding (MdB, SPD) sich dieses Jahr nicht hervorgehoben zum Weltnichtrauchertag äußerten.	
<b>Opposition</b> (B90/Die Grünen, Die Linke)	Die <b>Opposition nutzte den Weltnichtrauchertag nicht</b> für Forderungen nach mehr Tabakregulierung. Die Grünen versuchen dennoch Druck auf die Bundesdrogenbeauftragte aufzubauen und monieren die ihrer Ansicht nach gescheiterte Drogenpolitik – insbesondere bei Cannabis.	
<b>Bundesrat, Bundesländer</b>	Die <b>Länder befassen sich seit der Bundesratsentscheidung vom 12.05. nicht mit der E-Zigarette.</b> Jedoch wird vereinzelt erkennbar, dass bzgl. der Umsetzung der CLP-Verordnung Landesbehörden eine andere Rechtsinterpretation verfolgen als die Branche.	
<b>Verwaltung</b>	<b>Routine in der Ministerialverwaltung.</b> Sie arbeitet nach der Entscheidung des Bundesrates vom 12.05. die Anforderungen der Länder nach einer neuen E-Zigarettenregulierung ab. Im Beobachtungszeitraum wurden keine konkreten Schritte sichtbar.	
<b>Fachcommunity</b>	In den Nachrichten im Beobachtungszeitraum <b>halten sich negative wie positive Botschaften die Waage.</b> Die verstärkte Kritik und Thematisierung von Tabak und Co ist anlässlich des Weltnichtrauchertags nicht ungewöhnlich. Jedoch gerät die E-Zigarette zumindest am Rande ins Visier. Hervorzuheben sind aber auch die abwägenden Äußerungen von Ute Mons (DKFZ) über die E-Zigarette. Auch jüngste Eurobarometer-Zahlen stützen die Kritikpunkte an der E-Zigarette nicht.	
<b>Legende</b> Tendenzen in Relation zu den Zielen des BFTG.	 Sehr positiv (Belange werden berücksichtigt)  Positiv  Neutral, bzw. Trend ↑ oder ↓  Negativ  Sehr negativ (Krise)	

## 2. Meldungen

### 2.1. Bundesregierung und Bundesministerien, nachgelagerte Behörden

**Datum:** 01.06.2017, 30.05.2017

**Meldung:** Anlässlich des Weltnichtrauchertages weist die Bundesregierung auf die schädigende Wirkung des Tabakkonsums und das Risiko durch Passivrauchen hin. Daneben be-

tont sie, das Jugendliche vermehrt E-Zigaretten konsumieren, zieht jedoch daraus keine weiteren Schlüsse. Neben den gesundheitlichen Folgen führt die Regierung die ökonomischen und ökologischen Probleme durch den Tabakkonsum ins Feld.

Derweil setzen die Grünen Bundesdrogenbeauftragte Marlene Mortler (MdB, CSU) unter Druck. Es fehle sogar der Wille, ehrlich der Frage nachzugehen, ob die heutige Drogenpolitik überhaupt ihre Ziele erreicht. Die Grünen monieren in einem [Brief](#) an Mortler die in ihren Augen verfehlte Cannabispolitik.

**Einordnung/Empfehlung:** Tabakregulierung bietet sich an, um Handlungsfähigkeit darzustellen – gerade bei Kritik von außen. Die Erwähnung der E-Zigarette zeigt, dass die Bundesregierung das Produkt und die Marktentwicklung wahrnimmt – und damit auch in die Nähe von Tabak rückt. Je mehr die Politik zu der Ansicht kommt, dass E-Zigaretten jugendliche Konsumenten anziehen, desto wahrscheinlicher sind weitere Regulierungen. Daher bleibt es wichtig, Stakeholder und Multiplikatoren mit konkreten Fakten zu versorgen und bestehende Jugendschutzmaßnahmen vorzustellen. Mit Blick auf die Herangehensweise der Tabakbranche ist hier Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit – sprich Vertrauensbildung durch nachweisbares Handeln – bedeutend.

**Quelle:** [bundesregierung.de](http://bundesregierung.de)

### 2.2. Bundestag

**Datum:** 02.06.2017

**Meldung:** Der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Dr. Joachim Pfeiffer (MdB) spricht sich erneut gegen ein Tabakwerbeverbot aus. Er argumentiert, dass es sich bei Tabak um ein legales Produkt handle und Spill Over-Effekte nicht auszuschließen sind. Zudem seien die Verbraucher mündige Bürger, die es nicht zu bevormunden gelte. Wichtiger sei Präventionsarbeit – hier sei Deutschland auf einem guten Weg. So sei die Raucherquote bei Jugendlichen hierzulande geringer als in Vergleichsstaaten mit Tabakwerbeverbot. Es gäbe keine validen Belege, dass Tabakwerbeverbote tatsächlich wirkten.

**Einordnung/Empfehlung:** Pfeiffer bedient sich klassischer Argumente der Tabakbranche. Er kommt aus dem einflussreichen CDU-Landesverband Baden-Württemberg. Es ist davon auszugehen, dass in dieser Legislaturperiode kein totales Tabakwerbeverbot mehr erlassen wird. Zumal sich die SPD auf das Kompromissangebot der Union (Report 47) nicht öffentlich geäußert hat. Es wird empfohlen die Entwicklung weiter zu verfolgen und insbesondere in der CDU/CSU, deren Wahlprogramm Ende Juni auf einem Parteitag verabschiedet werden soll, auf die Belange der E-Zigarette zu sensibilisieren.

**Quelle:** [joachim-pfeiffer.info](http://joachim-pfeiffer.info)

### 2.3. Bundesrat und Bundesländer

**Datum:** 01.06.2017, 28.05.2017

**Meldung:** Der Thüringer Hotel- und Gaststättenverband zieht eine gemischte Bilanz zum Nichtrauchererschutz in der Gastronomie. Ein Absenken des Tabakkonsums sei nicht zu beobachten. Zwar hätten sich die Gäste mit den Rauchverböten abgefunden, jedoch sinke die Verweildauer und damit die Umsätze. Der DEHOGA Baden-Württemberg hält den Nichtrauchererschutz mit Ausnahmen (wie in Thüringen) hingegen für einen gangbaren Kompromiss.

Ähnlich das „sozio-ökonomische Panel“ ([SOEP](#)), eine regelmäßige deutschlandweite Befragung. Die Forscher stellten eine allgemeine Akzeptanz der Rauchverbote fest. Die seit 2007 eingeführten Rauchverbote in Gaststätten und öffentlichen Gebäuden hätten auch dazu geführt, dass sich die Gesundheit von Nichtrauchern und Nichtraucherinnen in Deutschland verbessert hat – vor allem bei jungen Menschen

**Einordnung/Empfehlung:** Die erneute Thematisierung der Nichtraucherschutzgesetze hält das Thema Rauchverbote latent am Leben. Es ist zu beobachten, dass Kritiker sich sukzessive neue Betätigungsfelder/Themen suchen, wenn ein Teilziel erreicht ist. Das Risiko, dass die E-Zigarette in die Konsumverbote integriert wird bleibt (siehe aktuelles Beispiel Luxemburg, Abschnitt 2.4)

**Quelle:** [thueringer-allgemeine.de](#), [insuedthueringen.de](#), [focus.de](#), [welt.de](#), [idw-online.de](#), [mdr.de](#), [swr.de](#), [aerztezeitung.de](#)

**Datum:** 31.05.2017, 19.05.2017

**Meldung:** Das Regierungspräsidium Darmstadt (Hessen) prüft derzeit E-Zigaretten/Liquids in Ladengeschäften sowie Warensendungen. Die Behörde beanstandet fehlende Kennzeichnungen der Waren. Als Hauptgrund wird hierfür ist die Auffassung von Herstellern, Importeuren und Händlern ausgemacht, dass gebrauchsfertige Liquids unter das TabakerzG fallen und somit von der gefahrstoffrechtlichen Einstufungs- und Kennzeichnungspflicht ausgenommen sind. Dies sei nicht der Fall. Es seien Sicherheitsdatenblätter sowie die Kennzeichnung nach der CLP-Verordnung nötig.

Währenddessen berichtet „Forum Rauchfrei“, dass Behörden gegen die sog. Produktkarten vorgehen, mit denen im Handel die Bildwarnhinweise verdeckt werden (z.B. Report 44-47).

**Einordnung/Empfehlung:** Das Fallbeispiel deckt unterschiedliche Auffassung zur Rechtslage auf. Sollte der Branche bekannt werden, dass in anderen Bundesländern die Behörden zu anderslautenden Schlüssen kommen, wird die Ansprache des BMEL und die Hinwirkung auf eine bundeseinheitliche Umsetzung empfohlen.

**Quelle:** [metropolnews.info](#), [forum-rauchfrei.de](#)

### 2.4. Europa, EU und EU-Staaten

**Datum:** 01.06.2017, 31.05.2017

**Meldung:** Das Luxemburger Parlament stimmte über eine Verschärfung der Tabakkontrolle ab. Das neue Gesetz sieht vor, dass der Verkauf von Tabakprodukten und E-Zigaretten an Minderjährige untersagt wird (aktuelles Mindestalter = 16 Jahre). Zudem werden die Rauchverbote im öffentlichen Raum ausgedehnt und auf Autos ausgeweitet. Überall dort, wo das Rauchen nicht erlaubt ist, sind demnächst auch die E-Zigaretten verboten. Das Gesetz geht damit über die Zielvorgabe von TPD2 hinaus.

**Einordnung/Empfehlung:** Erneut deutet sich der Trend an, die E-Zigarette analog zu Tabak zu regulieren. Je mehr Nachbarstaaten dieser Handlungsweise folgen, desto mehr Potenzial für Handlungsdruck entsteht in Deutschland. Es wird empfohlen, Stakeholder bei Bedarf auf die spezifischen Situationen in den einzelnen Staaten und der Bunderepublik aufmerksam zu machen.

**Quellen:** [wort.lu](#), [tageblatt.lu](#)

**Datum:** 30.05.2017

**Meldung:** Die EU hat neue Zahlen zum E-Zigarettenkonsum vorgelegt (Eurobarometer). In Deutschland haben 86% der Befragten noch nie E-Zigaretten konsumiert, 8% haben sie 1-2mal ausprobiert, 2% haben früher gedampft und tun es nun nicht mehr, ganze 2% dampfen aktuell. Im Vergleich zum EU-Durchschnitt sind die Deutschen etwas zurückhaltender bei der E-Zigarette (S. 105).

Weitere Zahlen für Deutschland: Die Zahl der Nichtraucher, die E-Zigaretten konsumieren/konsumierten ist verschwindend gering. Aktuell sind keine vorherigen Nichtraucher unter den Dampfern. Nur 2% der Nichtraucher hat die E-Zigarette mal probiert. Raucher und Ex-Raucher machen die größten Gruppen unter den aktuellen Dampfern aus (S. 106f.).

Auch die Zahlen für gesamte EU zeigen: Raucher und Ex-Raucher sind deutlich die größte Gruppe unter den Dampfern. Etwa die Hälfte der Befragten, die bereits versuchten mit dem Rauchen aufzuhören, hat dazu auch die E-Zigarette versucht (S. 108).

Die in der EU beliebtesten Geschmacksrichtungen sind: Frucht (47%), Tabak (36%), Menthol/Minze (22%), Süßigkeiten (18%). Selbst bei Jugendlichen unter 18 Jahren dominiert der Tabakgeschmack sichtbar vor Menthol (S. 117f.)

**Einordnung/Empfehlung:** Der Gateway-Effekt lässt sich aus den Daten schwerlich ableiten – ein neuer Artikel der [ÄrzteZeitung](#) weist darauf mit Verweis auf andere Quellen ebenfalls hin. Ferner bieten die Daten Argumente gegen eine strikte Regulierung von Menthol, denn Frucht- und Tabakgeschmacke erfreuen sich größerer Beliebtheit. Das schwächt einerseits die Befürchtung, Mentholgeschmack würde Menschen zur E-Zigarette verleiten. Andererseits unterminieren die Daten das Argument der E-Zigarettenbranche, Menthol sei für die Attraktivität des Produktes (für Raucher) wichtig.

Die Beliebtheit von Tabakgeschmack hat auch eine Wettbewerbsseite. Die Verbreitung von Heated Tobacco nimmt der E-Zigarette das Alleinstellungsmerkmal der risikoreduzierten Alternative zur Tabak-Zigarette, die Tabakgeschmack liefert.

Die EU plant die nächste Erhebung für 2019/2020, wenn die Auswirkungen der TPD2 untersucht werden. Der [deutsche Zigarrenverband](#) (BDZ) fordert mit Blick auf die Eurobarometer-Zahlen eine Sonderrolle bei der Tabakregulierung.

**Quellen:** [ec.europa.eu](http://ec.europa.eu), [ec.europa.eu](http://ec.europa.eu)

**Datum:** 30.05.2017, 24.05.2017

**Meldung:** Laut EU-Gesundheitskommissar Vytenis Andriukaitis haben 25 der 28 EU-Staaten die TPD umgesetzt. Andriukaitis fordert dennoch die Mitgliedsstaaten auf, bestehende Tabakkontrollgesetze auch umzusetzen (z.B. Rauchverbote). Zur E-Zigarette erklärt der Kommissar, das Langzeitfolgen des Konsums noch genauso unklar seien wie die Hinführung zum Tabakrauchen (Gateway Effekt). Er befürwortet die E-Zigarettenregulierung unter TPD2.

Andriukaitis sieht den Kurs gegen die Tabakzigarette durch die neuen Eurobarometer-Zahlen bestätigt und plädiert für eine strikte Tabakregulierung (siehe oben).

**Einordnung/Empfehlung:** Andriukaitis bestätigt Tabakkritiker in ihrem Kurs. Mit der Umsetzung von TPD2 ist aber keine Pause angebrochen. Die EU kann die anstehende Novelle der Tabaksteuerrichtlinie dazu nutzen, ihren Kurs gegen die Tabak-/E-Zigarette weiterzuverfolgen. Es wird empfohlen, weiter Stakeholder auf EU- und Deutschland-Ebene über die Unter-

schiede zu Tabak und Heated Tobacco aufzuklären und für die Belange der E-Zigarette zu sensibilisieren. Die ist Grundlage für Maßnahmen bzgl. möglicher Steuernovellen in 2018.

**Quelle:** [euractiv.com](http://euractiv.com), Mailing der EU-Kommission

**Datum:** 26.05.2017, 25.07.2017, 23.05.2017

**Meldung:** Nach der Zulassung nikotinhaltiger Liquids in Neuseeland (Report 44), loben Anti-Tabak-NGOs und Experten den Schritt. Sie sehen darin einen gangbaren Weg zur Verringerung des Tabakkonsums. Gleichzeitig verlautbart Nicky Wagner, Associate Minister of Health, dass iQOS „keinen Platz“ in Neuseeland habe.

Währenddessen startet das australische Parlament eine Untersuchung über die Risiken und Vorteile der E-Zigarette. Bis zum 06.07.2017 können Einzelpersonen und Organisationen Statements abgeben. Die Oppositionspartei „Liberal Democrats“ setzt sich in einer [Kampagne](#) für die Zulassung von nikotinhaltigen E-Zigaretten ein.

Derweil berät das kanadische Parlament über einen Gesetzesvorschlag, der die begrenzte Bewerbung von E-Zigaretten als Hilfsmittel zum Tabakstopp zulassen würde. Bürger dürften jedoch nicht den Eindruck erhalten, der Konsum sei mit Gesundheitsvorteilen verbunden.

**Einordnung/Empfehlung:** Die Beispiele deuten auf erste Ansätze zu einem Umdenken in tabakkritischen Staaten hin. Insbesondere Australien und Neuseeland gelten als Vorreiter bei der Tabakpolitik. Ihre skeptische Haltung Heated Tobacco gegenüber wird zumindest für Tabakkritiker in Europa von Interesse sein. Je mehr Staaten in Übersee ihre Märkte für Heated Tobacco verschließen, desto größer der Druck im europäischen Markt – auch zulasten der E-Zigarette.

**Quelle:** [scoop.co.nz](http://scoop.co.nz), [aph.gov.au](http://aph.gov.au), [canadianunderwriter.ca](http://canadianunderwriter.ca)

### 2.5. Fachcommunity

**Datum:** 29.05.2017, 26.05.2017, 30.03.2017

**Meldung:** Laut dem Team um Prof. Alexander Larcombe (Curtin University) schädigt Liquid-Dampf die Lungen. Bei Liquids auf Glycerin-Basis stellten die Forscher Schäden wie durch Tabakrauch fest.

Währenddessen beklagt die US-Gesundheitsbehörde CDC, dass ein Drittel der Eltern nicht über die schädigende Wirkung von „Passiv-Dampfen“ Bescheid wisse. Die Behörde führt dies auf Regulierungslücken, Marketing der Industrie und Neuheit der Produkte zurück. Kritik an der CDC-Studie kommt u.a. von [Prof. Siegel](#) (Universität Boston)

**Einordnung/Empfehlung:** Das Thema Passivdampf besitzt Mobilisierungspotenzial. Beispiel: Etwa 60% der Eltern in den USA bewerten Passiv-Dampfen als risikobehaftet. Tabakgegner haben mit dem Schwenk hin zur Belastung der Nichtraucher durch die Raucher erhebliche Erfolge erreicht. Es besteht mittelfristig das Risiko der Anwendung dieser Strategie auf die E-Zigarette. Daher wird eine frühzeitige Informierung von Entscheidern, Entscheidungsvorbereitern und Multiplikatoren über das tatsächliche Risikopotenzial der E-Zigarette für Nichtkonsumenten empfohlen.

**Quelle:** [gizmodo.com.au](http://gizmodo.com.au), [gizmodo.co.uk](http://gizmodo.co.uk), [physiology.org](http://physiology.org) (Studie), [npr.org](http://npr.org), [cdc.gov](http://cdc.gov) (Studie)

**Datum:** 29.05.2017, 23.05.2017

**Meldung:** Prof. Heino Stöver (University of Applied Sciences in Frankfurt/Main) zufolge ist die Tabak-Zigarette ein Auslaufmodell. 2030 könnte sie in Deutschland durch Alternativprodukte abgelöst sein. Beobachter gehen davon aus, dass 2020 in Großbritannien mehr Menschen dampfen als rauchen. Stöver äußert sich positiv zu iQOS hebt aber hervor, dass mehr Menschen mittels E-Zigarette mit dem Rauchen aufhören als mit Nikotinersatztherapien – die meisten jedoch ohne jedes Hilfsmittel.

Stöver wird zudem in einem ausgewogenen Bericht des Deutschlandfunks herangezogen. Der Radiobeitrag lässt Händler und Dampfer zu Wort kommen und zeichnet ein realistisches Bild der E-Zigarette, der Kritikpunkte, Unklarheiten und positive Sachverhalten beleuchtet. Stöver fordert hier einen pragmatischeren Umgang mit der E-Zigarette. Ute Mons (DKFZ) gesteht in dem Beitrag der E-Zigarette zu, die risikoärmere Alternative zu Tabak zu sein.

**Einordnung/Empfehlung:** Die Textfassung des Radiobeitrags (bzw. ein Mitschnitt) können interessierten Stakeholdern zur Verfügung gestellt werden. Zudem eignet er sich zur Verbreitung in den Social Media. Der Beitrag zeigt auch, dass das DKFZ eine sichtbar ausgewogenere Position zur E-Zigarette einnimmt als unter Martina Pötschke-Langer – dies gilt es, ggü. Stakeholdern hervorzuheben.

**Quelle:** [moz.de](http://moz.de), [deutschlandfunk.de](http://deutschlandfunk.de)

**Datum:** 29.05.2017, 24.05.2017, 29.03.2017

**Meldung:** Wissenschaftlern der Universität Louisville zufolge finden sich in Liquid-Dampf ebenfalls gefährliche Aldehyde wie im Tabakrauch (Report 45). Die Aldehydmenge steige zudem mit der eingestellten Leistung. Kritiker monieren nun a) die Durchführung von Tests mit älteren Geräten und „cig-a-likes“, b) unrealistische Versuchsaufbauten (z.B. „dry puff“) und c) die Einstellung auf hohe Leistungsstufen (z.T. außerhalb der Leistungsparameter der Geräte).

Derweil äußert das Team um Dr. Lorraine Pelosof (Universität in Dallas) die Vermutung, dass die steigende Zahl der Lungenkrebs Erkrankungen in den USA auf Passivrauchen zurückzuführen sein können. Die Forscher weisen aber z.B. auf die begrenzte Datenlage hin, was die Ergebnisse verzerre. Es bedürfe breiterer Untersuchungen.

**Einordnung/Empfehlung:** Unrealistische Laborversuche verzerren das Bild über die E-Zigarette. Es wird empfohlen, Stakeholder in Gesprächen zum Thema Harm Reduction auf solche Sachverhalte hinzuweisen und z.B. auf Erkenntnisse britischer Stellen zu verweisen. Zwar verweisen die texanischen Wissenschaftler auf Schwächen ihrer Untersuchung hin, jedoch a) bleibt damit das Issue latent in der Diskussion und b) entsteht eine gewisse Unsicherheit bei Stakeholdern und Bevölkerung, was Regulierungen Vorschub leisten kann.

**Quelle:** [pubs.acs.org](http://pubs.acs.org) (Studie), [planetofthevapes.co.uk](http://planetofthevapes.co.uk), [aerztezeitung.de](http://aerztezeitung.de)

**Datum:** 26.05.2017, 22.05.2017

**Meldung:** Forschern der Universitäten von Bern und Lausanne um [Prof. Reto Auer](#) zufolge entsteht bei Heated Tobacco Rauch wie bei Tabak-Zigaretten – darunter Substanzen wie Acetaldehyd oder „Polyzyklische Aromatischen Kohlenwasserstoffe“. Zwar seien die Schad-

stoffwerte teilweise geringer als bei Tabakprodukten, jedoch plädieren die Autoren Konsumverbote für Heated Tobacco analog zu Tabak. Laut Auer ist es die erste unabhängige Studie.

**Einordnung/Empfehlung:** Die Studie unterminiert die Versuche der Tabakindustrie, Heated Tobacco als zweite Alternative zur Tabak-Zigarette aufzubauen. Insbesondere wenn weitere unabhängige Studien zu ähnlichen Schlüssen kommen, kann dies den Druck auf die Tabakfirmen erhöhen. Jedoch dürfte dies auch Auswirkungen auf den Wettbewerb ggü. der E-Zigarette haben. Es wird empfohlen, die Debatte um Heated Tobacco zu verfolgen, aber nicht konfrontativ zu begleiten.

**Quelle:** [jamanetwork.com](http://jamanetwork.com) (Studie), [tagesanzeiger.ch](http://tagesanzeiger.ch), [reuters.com](http://reuters.com), [medicalresearch.com](http://medicalresearch.com)

**Datum:** 25.05.2017

**Meldung:** Laut Forschern der Universität San Diego sind Heranwachsende eher für E-Zigaretten-Werbung empfänglich als für Tabak-Werbung. So seien auch TV-Spots bei dieser Zielgruppe „erfolgreicher“ als andere Werbekanäle. Die Studienautoren um John Pierce leiten zudem ab, dass E-Zigaretten-Werbung Jugendliche zum Tabakkonsum verleiten kann. Jedoch haben die Autoren nicht überprüft, ob die Befragten Jugendlichen tatsächlich angefangen haben Tabak oder E-Zigaretten zu konsumieren.

**Einordnung/Empfehlung:** Bei der Studie muss berücksichtigt werden, dass im US-Fernsehen keine Spots für Tabak gezeigt werden dürfen. So sind Heranwachsende weniger Tabakwerbung ausgesetzt. Das relativiert die Studienergebnisse etwas. Es wird empfohlen, Stakeholder bei Gesprächen auf solche Schwächen von Studien hinzuweisen.

**Quelle:** [medicalnewsbulletin.com](http://medicalnewsbulletin.com), [reuters.com](http://reuters.com), [eurekalert.org](http://eurekalert.org), [aappublications.org](http://aappublications.org), [medpagetoday.com](http://medpagetoday.com)

**Datum:** 20.05.2017

**Meldung:** Vier von fünf Deutschen sehen Bildwarnhinweise auf Tabakprodukten als wirkungslos an. Auch Prof. Rainer Thomasius (UKE), Präsident der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, bezweifelt die alleinige Wirksamkeit der Schockbilder. Experten nehmen derzeit nur wahr, dass der individuelle Tabakkonsum sinkt. Die Anzahl der Raucher bleibe etwa konstant. Die geringere Produktion stelle noch keinen Beweis für einen Rückgang dar, da Vorproduktion wegen TPD2 und der Schwarzmarkt zu berücksichtigen seien. Derweil wurden [neue Warnfotos](#) von der EU freigegeben.

**Einordnung/Empfehlung:** Eine Übertragung der Bildwarnhinweise auf die E-Zigarette ist mittel- bis langfristig nicht ausgeschlossen. Warnhinweise bringen z.B. wie Konsumverbote Imageeinbußen mit sich. Es wird die Erarbeitung einer Strategie für diesen Fall empfohlen.

**Quelle:** [heute.de](http://heute.de)

**Datum:** 20.05.2017

**Meldung:** Der bekannte E-Zigarettenexperte Dr. Farsalinos beanstandet Aussagen, nachdem E-Zigaretten Blasen-Krebs verursachen können (Report 47). Er sieht mehrere Schwachstellen. Farsalinos weist z.B. darauf hin, dass lediglich mit dem Krebs in Verbindung stehende Stoffe bei Probanden (Dampfer) festgestellt wurden, aber keine Verbindung zum Dampfen selbst gezogen wurde.

04.06.2016

**Einordnung/Empfehlung:** Im Zuge einer fairen Bewertung der E-Zigarette ist es wichtig, auf die Schwächen kritischer Studien genauso hinzuweisen, wie tatsächliche Probleme nicht zu beschönigen. Die eigene ausgewogene Kommunikation hilft (skeptischen) Stakeholdern, Vertrauen zu gewinnen.

**Quelle:** [vapingpost.com](http://vapingpost.com)

### 2.6. Nikotin-Gegner und NGOs

**Datum:** 31.05.2017, 29.05.2017, 26.05.2017, 23.05.2017

**Meldung:** Zum Weltnichtrauchertag stellen Deutsche Krebshilfe, DKFZ und das Aktionsbündnis Nichtraucher weitere Forderungen zur Tabakkontrolle auf. Den NGOs zufolge reichen die bestehenden Maßnahmen nicht aus. Zu Ihren Forderungen gehören z.B.

- Werbeverbote
- Steuererhöhungen (laut [Universität Wien](http://www.universitaet-wien.ac.at) führt die Preissteigerung von 1% mittlerweile zu einer Reduzierung der Raucherquote um 0,69%)
- Bundeseinheitliche Konsumverbote/mehr Schutz vor Passivrauch.

In diesem Jahr fokussieren sich die Tabakgegner auf die ökonomischen, gesellschaftlichen und gesundheitlichen Kosten des Tabakkonsums. Auch die Bundesdrogenbeauftragte Marlene Mortler (CSU, MdB) und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) nutzen den Weltnichtrauchertag für Kritik am Tabak-Konsum und werben für Tabakentwöhnungsprogramme.

Damit folgen die deutschen NGOs der Strategie der WHO, die in diesem Jahr in einer ersten Studie die Folgen des Tabakkonsums auf die Natur untersuchte. Ein Punkt, der vielfach aufgegriffen wurde (Beispiele [1](#), [2](#), [3](#)). Zigarettenkippen machten einen großen Teil des gesammelten Mülls in Strand- und Stadtgebieten aus. Die Folgekosten belaufen sich laut WHO auf mehr als 1,25 Bio. €. WHO-Experten schlagen Deutschland Rauchverbote an öffentlichen Orten und Steuererhöhungen vor.

Das bekannte „Forum Rauchfrei“ protestierte erneut gegen die Verzögerungen beim Tabakwerbeverbot. Die NGO kritisiert vor allem Volker Kauder, den Vorsitzenden der CDU/CSU-bundestagsfraktion. Das Forum sieht in ihm einen Verhinderer des Werbeverbotes. Lothar Bindig (MdB, SPD) begleitete das Forum, äußerte sich aber nicht öffentlich.

Währenddessen fordern internationale Watchdogs PMI auf, Tabakproduktion und Marketing zu beenden. In Österreich warnen Gesundheitsorganisationen zudem vor dem E-Zigaretten-Konsum und dem Gateway-Effekt. Dort macht sich sogar die Pharmawirtschaft für eine striktere Tabakkontrolle stark und hebt das eigene Engagement bei der Tabakprävention und Heilung tabakinduzierter Krankheiten hervor. Selbst die [Tierschutzorganisation PETA](http://www.peta.de) wendet sich dieses Jahr gegen das Rauchen.

Im Zuge des Weltnichtrauchertages hat Cochrane eine Reihe von älteren und neueren Studien rund um das Rauchen herausgegeben. Eine kommt zu dem Schluss, dass [E-Zigaretten](#) nicht signifikant bei der Tabakentwöhnung helfen.

**Einordnung/Empfehlung:** Die breite Kritik am Rauchen zum Weltnichtrauchertag ist nicht ungewöhnlich. Der Schwerpunkt der Kritik greift bekannte Ansätze auf und vereint sie zu einer Stoßrichtung. Die Verbindung des Tabakkonsums mit allgemein getragenen Zielen wie



dem Umweltschutz können neue Dynamiken bringen. Bisher sind solche Versuche eher im Sande verlaufen – waren aber auch nicht breit getragen wie 2017.

Die E-Zigarette gerät bereits am Rande in den Fokus des Weltnichtrauchertages. Es wird empfohlen, weiter auf die Unterschiede zum Tabak hinzuweisen, um weiteren Analogien entgegenzuwirken. Diese können sich imageschädigend und als Katalysator für künftige Regulierungen erweisen.

**Quelle:** [presseportal.de](http://presseportal.de), [aerztezeitung.de](http://aerztezeitung.de), [aerzteblatt.de](http://aerzteblatt.de), [prnewswire.com](http://prnewswire.com), [bzga.de](http://bzga.de), [forum-rauchfrei.de](http://forum-rauchfrei.de), [derstandard.at](http://derstandard.at), [ots.at](http://ots.at), [kepleruniklinikum.at](http://kepleruniklinikum.at), [reuters.com](http://reuters.com), [welt.de](http://welt.de), [bvpraevention.de](http://bvpraevention.de), [deutschlandfunk.de](http://deutschlandfunk.de), [cochrane.org](http://cochrane.org)

### 2.7. Tabakwirtschaft und Wettbewerb

**Datum:** 31.05.2017, 26.05.2017, 25.05.2017, 23.05.2017, 11.04.2017

**Meldung:** Deutschlandweit berichten Medien zum Verkaufsstart von IQOS über Heated Tobacco. Ute Mons (Leiterin des WHO-Kollaborationszentrums am DKFZ) ähnlich wie die E-Zigarette: „Trotzdem sind noch potenziell krebserzeugende Stoffe vorhanden. Aber für viele Raucher, die vom Rauchen nicht loskommen, kann das eine Alternative sein.“ PMI will mit IQOS sein Angebot ergänzen, die Tabak-Zigarette aber nicht ersetzen.

Derweil hat PMI bekannt gegeben, dass die US-Aufsichtsbehörde FDA mit den wissenschaftlichen Untersuchungen zum Antrag zur Einstufung von IQOS als risikoreduziertes Produkt begonnen hat. Parallel ist der Verkauf von IQOS in Korea gestartet. Dabei verdichten sich auch Anzeichen, dass PMI IQOS auch in Rumänien produzieren könnte.

PMI testet zudem ein neues E-Zigaretten-Design mit platteren Spulen. Damit sollen die Geräte verkleinert werden. Erste Anmerkungen lassen den Schluss zu, PMI arbeite an einem Kapsel-System. Dies ist unbestätigt.

Nach einem erfolgreichen Start in den USA kommt das Unternehmen „Firefly“ mit seinen Produkten nach Europa und beginnt mit dem Vertrieb in Großbritannien.

JTI sieht im Wachstum von Heated Tobacco und E-Zigaretten sowie von IQOS im Speziellen eine erhebliche Herausforderung. Die Firma investiert nun 500 Mio. US\$ zur Vervierfachung der Produktionskapazitäten für Heated Tobacco bis 2018.

**Einordnung/Empfehlung:** IQOS steht unter Erfolgsdruck. PMI soll **80%** des Budgets in Deutschland in die Entwicklung dieses Marktsegmentes stecken. Ein Scheitern in diesem zentralen Absatzmarkt dürfte erhebliche Nachwirkungen nach sich ziehen. Es ist davon auszugehen, dass die Tabakbranche sich entsprechend stark gegen politische und gesellschaftliche Widerstände gegen Heated Tobacco engagieren wird.

**Quelle:** [volksstimme.de](http://volksstimme.de), [br.de](http://br.de), [dnn.de](http://dnn.de), [nwzonline.de](http://nwzonline.de), [ksta.de](http://ksta.de), [finanzen.net](http://finanzen.net), [business-wire.com](http://business-wire.com), [koreatimes.co.kr](http://koreatimes.co.kr), [tobaccojournal.com](http://tobaccojournal.com), [mirror.co.uk](http://mirror.co.uk), [reuters.com](http://reuters.com), [wirtschaftsblatt-bg.com](http://wirtschaftsblatt-bg.com), [newmoney.ro](http://newmoney.ro), [romania-insider.com](http://romania-insider.com)

### 3. Termine

Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
15.- 17.06.201 7	Global Forum on Nicotine 2017 (Haupt- thema: Harm Reduc- tion)	KAC	Warschau	<a href="http://gfn.net.co">gfn.net.co</a> , <a href="http://ecigintelli-&lt;br/&gt;gence.com">ecigintelli- gence.com</a>
16.- 18.06.201 7	Programmparteitag	Bündnis 90/Die Grünen	Berlin	<a href="http://gruene.de">gruene.de</a>
19.06.201 7	Tag der deutschen Industrie	BDI	Berlin	<a href="http://bdi.eu">bdi.eu</a>
21.06.201 7	Sommerfest der Denkfabrik in der SPD	SPD	Berlin	<a href="http://spd.de">spd.de</a>
21./22.06. 2017	Gesundheitsminister- konferenz	Gesundheits- minister	Bremen	<a href="http://gmkonline.de">gmkonline.de</a>
24./25.06. 2017	Intersteam (Messe)	Ideen.express UG	Berlin	<a href="http://intersteam.de">intersteam.de</a>
25.06.201 7	Außerordentlicher Parteitag	SPD	Dortmund	<a href="http://spd.de">spd.de</a>
27.06.201 7	Wirtschaftstag des Wirtschaftsrats der CDU	Wirtschaftsrat der CDU	Berlin	<a href="http://wirtschaftsrat.de">wirtschaftsrat.de</a>
27.06.201 7	Sommerfest des Par- lamentskreises Mittel- stand	PKM	Berlin	<a href="http://cdu/csu.de">cdu/csu.de</a>
29./30.06. 2017	Wirtschaftsminister- konferenz	Wirtschaftsmi- nister	Saarland	<a href="http://wirtschaftsministerkon-&lt;br/&gt;ferenz.de">wirtschaftsministerkon- ferenz.de</a>
06.07.201 7	Stallwächterparty	LV Baden- Württemberg	Berlin	<a href="http://baden-&lt;br/&gt;wuerttemberg.de">baden- wuerttemberg.de</a>
08.09.201 7	Sommerfest der inter- nationalen Wirt- schaftsvereinigungen	IWR	Berlin	<a href="http://internationaler-&lt;br/&gt;wirtschaftsrat.com">internationaler- wirtschaftsrat.com</a>
<b>24.09.201 7</b>	<b>Bundestagswahl</b>	<b>Bundewahllei- ter</b>	<b>deutsch- landweit</b>	<a href="http://bundeswahlleiter.de">bundeswahlleiter.de</a>

**Hinweis:** Links werden i.d.R. als Hyperlinks oder Kurzlinks wiedergegeben.